



Lenkungsgruppe der europäischen Netzwerke für den ländlichen Raum

Bericht über die 6. Lenkungsgruppentagung

Brüssel, 25. Oktober 2016



Inhaltsverzeichnis

Vormittag	3
Begrüßung und Eröffnung	3
Arbeitsschwerpunkte der Netzwerke für den ländlichen Raum	3
Die neue Deklaration von Cork 2.0.....	3
Arbeitsgruppen am Vormittag	5
Nachmittag	8
Rahmen für die nächste Versammlung der Netzwerke für den ländlichen Raum.....	8
Gruppendiskussionen.....	9
Vorbereitung der nächsten Tagung der Versammlung der europäischen Netzwerke und Fazit	11
Vorschläge für die nächste Tagung der Versammlung.....	11
Anhänge	14
Anhang I: Bericht über die Arbeitsgruppen am Vormittag – Tätigkeiten der Interessenträger im Zusammenhang mit Cork 2.0	14
Anhang II: Vorschläge für die nächste Versammlung der Netzwerke für den ländlichen Raum – Resonanz aus den Interessengruppen	19
Anhang III: Fragebogen für die Teilnehmer.....	22

Vormittag

Begrüßung und Eröffnung	
<p>09:30 – 09:45 Begrüßung und Eröffnung durch Aldo Longo, GD AGRI</p>	<p><i>Hinweis: Zum Herunterladen eines Beitrags auf den jeweiligen Link klicken</i></p> <p>Aldo Longo (Direktor für allgemeine Aspekte der ländlichen Entwicklung und Forschung bei der GD AGRI) begrüßte die Mitglieder der Lenkungsgruppe (LG) zu deren sechster Tagung, der ersten nach der Konferenz von Cork. Herr Longo machte nachdrücklich auf die Bedeutung der Deklaration von Cork 2.0 und deren Einfluss auf die Tagesordnung aufmerksam. Der Austausch der Lenkungsgruppenmitglieder über ihre Arbeit werde von deren Bedeutung für die Umsetzung der Deklaration getragen sein. Die Tagung diene im Wesentlichen den folgenden Zielen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • weitere Vorbereitungsmaßnahmen für die nächste Versammlung der europäischen Netzwerke für den ländlichen Raum im Dezember; • Überprüfung der am strategischen Rahmen der Netzwerke geleisteten Arbeit und Verständigung auf eine Berichterstattungsform für die Versammlung; • weitere Optimierung des Zusammenwirkens der Netzwerke. <p>Herr Longo wies ferner auf die Themen Konnektivität und Digitalisierung hin, die in Cork besondere Beachtung gefunden hatten. Er unterstrich ihre Bedeutung und kündigte an, die nächste Versammlung werde sich dem Thema Digitalisierung widmen.</p>
Arbeitsschwerpunkte der Netzwerke für den ländlichen Raum	
<p>09:45 – 10:00 Nachbericht zur 5. Tagung der Lenkungsgruppe und Verbindung zu Cork 2.0</p> <p>Vortrag: Nachbericht zur 5. Tagung der Lenkungsgruppe und Verbindung zu Cork 2.0 Matthias Langemeyer, GD AGRI</p>	<p>Matthias Langemeyer (mit der Wahrnehmung der Geschäfte beauftragter Leiter des Referats H3 bei der GD AGRI) vermittelte einen Überblick über die geleistete Arbeit der zwei europäischen Netzwerke (ENLR und EIP-AGRI) seit der fünften Lenkungsgruppentagung am 16. Juni 2016.</p> <p>Herr Langemeyer veranschaulichte ferner, wie stark die von der Versammlung bestimmten Arbeitsschwerpunkte der Netzwerke miteinander verbunden sind und zur Umsetzung der Deklaration von Cork 2.0 beitragen können.</p>
Die neue Deklaration von Cork 2.0	
<p>10:00 – 10:30 Berichterstattung über Cork 2.0 nach Interessen- bzw. Arbeitsgruppen</p>	<p>Mehrere Teilnehmer der Konferenz von Cork 2.0 erstatteten Bericht über die Arbeitsgruppen, in denen sie mitgewirkt hatten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsgruppe 1: David Lamb • Arbeitsgruppe 2: Wolfgang Löhe • Arbeitsgruppe 3: Jan-Willem van der Schans

Vortrag:
Ergebnisse von Cork
2.0, Paul Soto, KS
ENLR

- Arbeitsgruppe 4: Paul Soto

Ein Überblick über die Ergebnisse aus den einzelnen Arbeitsgruppen von Cork 2.0 findet sich [hier](#).

David Lamb von der ENLR-Kontaktstelle moderierte in Cork die Arbeitsgruppe „Arbeitsplätze, Wachstum und Investitionen in der landwirtschaftlichen Lebensmittelkette“. Die Mitglieder empfahlen die Erarbeitung neuer Konzepte zur Qualitätssicherung, die Nutzung der Bioökonomie, die Digitalisierung der Landwirtschaft, den Aufbau städtisch-ländlicher Beziehungen und lokaler Produktionsnetzwerke sowie die stärkere Integration von Wertschöpfungsketten.

Die Arbeitsgruppenmitglieder sprachen sich dafür aus, gängige Denkmuster aufzubrechen und die Begriffe „landwirtschaftlich“ und „ländlich“ neu zu definieren. Ebenfalls zur Sprache kamen der Mangel an Arbeitsplätzen für junge Leute, die Notwendigkeit zum Wiederaufbau des Vertrauens in die Wertschöpfungsketten sowie die Stärkung der Rolle und des Einkommens kleinerer Erzeuger.

Die Konferenzteilnehmer sahen in der Deklaration ihre Auffassungen unverfälscht zum Ausdruck gebracht. Sie folgerten daraus, dass die Netzwerke für den ländlichen Raum eine wichtige Rolle spielen müssten und es wichtig sei, für ländliche Gebiete längerfristige Ziele wie etwa die Digitalisierung als Mittel der Infrastrukturentwicklung zu fixieren.

Wolfgang Löhe von der deutschen Verwaltungsbehörde wirkte in der Arbeitsgruppe 2 „Umwelt, Klima und Gewässer im ländlichen Raum“ mit. Darin wurde, wie auch in den anderen Gruppen, erörtert, welche Trieb- und Bremskräfte es gibt, was funktioniert und was nicht, wo sich die größten Chancen ergeben und wo die Politik etwas bewirken kann.

Die Arbeitsgruppe 2 in Cork unterstrich die Notwendigkeit zur Stärkung der biologischen Vielfalt sowie die Bedeutung von Kooperation, Wissensaustausch und Ökonomie etwa in Form finanzieller Anreize zur Förderung der Teilhabe an Umweltschutzprogrammen. Dazu müssten die Verbraucher eingebunden und zur Mitwirkung an innovativen Lösungen wie etwa ergebnisgestützter Konzepte bewegt werden. Das dafür benötigte Evaluierungssystem müsse dem Grundsatz der Verhältnismäßigkeit genügen.

Die nach eingehenden und lebhaften Diskussionen erzielten Ergebnisse der Arbeitsgruppe flossen in die Punkte 4, 5, 6 und 9 der Deklaration ein. Herrn Löhe zufolge konnten anfängliche Zweifel ausgeräumt werden und alle Teilnehmer ihre Meinung frei äußern, so dass sich deren Beiträge in den Ergebnissen niedergeschlagen hätten.

Jan-Willem van der Schans von der Universität Wageningen fungierte in Cork als Berichterstatter der Arbeitsgruppe 3 „Innovation“. Seinen Worten zufolge hatte vor Konferenzbeginn noch kein Deklarationsentwurf vorgelegen, so dass

die Deklaration tatsächlich auf den Teilnehmerbeiträgen beruhe. Lediglich einige Diskussionsthemen wie etwa Ernährung (und öffentliche Gesundheit), städtisch-ländliche Beziehungen und Digitalisierung seien im Vorfeld festgelegt worden. Als Haupthindernisse habe man einen Mangel an Risikobereitschaft und digitaler Infrastruktur ermittelt. Als wichtig benannt wurden ferner die Vermeidung einer „Innovationsversteinerung“ infolge von Direktzahlungen sowie die Gewährung von Innovationsanreizen.

Die wesentlichen Erkenntnisse aus der Arbeitsgruppe lauteten, dass Innovation die tragende Säule der GAP-Reform bilden solle und das Vertrauen zwischen allen Beteiligten wiederhergestellt werden müsse.

Paul Soto moderierte die Arbeitsgruppe 4 „Lebens- und Entwicklungsfähigkeit des ländlichen Raums“, die sechs Tätigkeitsschwerpunkte erarbeitete:

- Anwendung von LEADER/CLLD
- Förderung der ländlichen Identität
- Demokratie in der Gemeinde
- Schaffung von Arbeitsplätzen
- Zugang zu Dienstleistungen, Infrastruktur und Breitband-Internet
- Chancen für junge Leute

In dieser Arbeitsgruppe ging es um eine veränderte Wahrnehmung ländlicher Gebiete unter Würdigung ihres wichtigen Beitrags zu Gesundheit und sozialem Zusammenhalt. Entwicklungskonzepte sollten auf ihre Verträglichkeit für den ländlichen Raum hin geprüft und auf dieser Grundlage in ihrer Ganzheitlichkeit gestärkt werden. Dabei sollte man sich auf die Fähigkeiten der 2500 Leader-Gruppen stützen und Finanzierungsinstrumente flexibel einsetzen.

Gabriel Trenzado von Copa Cogeca fügte als Mitglied der Arbeitsgruppe 1 hinzu, durch die Deklaration erhielten die Netzwerke einen neuen Impuls für ihre weitere Arbeit. Sie wirke vertrauensbildend und trage dazu bei, dass die Interessenträger einander wieder Gehör schenkten.

Gerry Gunning (ebenfalls Copa Cogeca) als Mitglied der Arbeitsgruppe 4 sagte, dass die ursprüngliche Erklärung von Cork 20 Jahre lang gute Dienste geleistet habe. Die aktuelle Ausrichtung auf die Vernetzung der Interessenträger bilde die Voraussetzung für weiteren Fortschritt, und die Mitwirkung der Basis sei unerlässlich.

Arbeitsgruppen am Vormittag

10:30 – 12:00
Arbeit im
Zusammenhang mit
Cork 2.0, David
Lamb, KS ENLR

Im Vormittagsverlauf tagten drei Arbeitsgruppen. Darin wurden die aktuelle Arbeit der Tagungsteilnehmer und die Frage erörtert, wo sich auf dem Fundament der Ergebnisse von Cork 2.0 weitere Tätigkeitsfelder für die Lenkungsgruppenmitglieder ergeben könnten. Die Arbeitsgruppen befassten sich mit denselben vier Themenfeldern wie die Konferenz von Cork zum Thema ländliche Entwicklung in Europa.

	<p>Arbeitsgruppe eins unter der Leitung von David Lamb widmete sich dem Themenfeld „Arbeitsplätze, Wachstum und Investitionen in der landwirtschaftlichen Lebensmittelversorgungskette und der übrigen Wirtschaft im ländlichen Raum“.</p> <p>Arbeitsgruppe zwei unter der Leitung von Mike Gregory und Doris Marquardt befasste sich mit dem Thema „Umwelt, Klima und Gewässer im ländlichen Raum“.</p> <p>In Arbeitsgruppe drei unter der Leitung von Paul Soto wurden die Themen der Cork-Arbeitsgruppen 3 (Innovation) und 4 (Lebens- und Entwicklungsfähigkeit des ländlichen Raums) zusammenfassend in einer Gruppendiskussion erörtert. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe beschäftigten sich im Wesentlichen mit dem Thema Innovation und sichteten die von den nationalen Netzwerken für den ländlichen Raum (NLR) nach Cork erarbeiteten Maßnahmen. Die Diskussion ist ausführlich in Anhang I dargelegt.</p>
<p>12:00 – 12:30 Resonanz aus den Arbeitsgruppen</p>	<p><i>Arbeitsgruppe 1: Arbeitsplätze, Wachstum und Investitionen in der landwirtschaftlichen Lebensmittelversorgungskette und der übrigen Wirtschaft im ländlichen Raum</i></p> <p>Alistair Prior zählte die vier Unterthemen auf, über die in der Arbeitsgruppe beraten worden war: Digitalisierung, Ernährung, Tourismus und Daseinsfürsorge. Praxisbeispiele dafür finde man in Finnland, wo auch Beratungsleistungen außerhalb der EIP-Tätigkeit erbracht würden. Euromontana und Copa Cogeca hätten Sektor-Arbeitsgruppen gebildet und nähmen sich auch des Themas Digitalisierung an. Für die Arbeit des Ländlichen Parlaments habe die Arbeitsgruppe einen Anknüpfungspunkt zur Förderung von Unternehmen im ländlichen Raum ermittelt.</p> <p>Als mögliche Arbeitsfelder der Netzwerke für den ländlichen Raum wurden ermittelt: 1) Suche nach Möglichkeiten zur Errichtung von Digitalisierungsinfrastruktur; 2) Analyse der Rolle von Erzeugern und Verbrauchern entlang der Versorgungskette vor dem Hintergrund der möglichen Digitalisierungsangebote; 3) Ausarbeitung und Förderung des Konzepts „Botschafter des ländlichen Raums“; 4) Aufbau eines Netzwerks der Netzwerke.</p> <p><i>Arbeitsgruppe 2: Umwelt, Klima und Gewässer im ländlichen Raum</i></p> <p>John Place zufolge widmete sich die Arbeitsgruppe zwar den Themen Umwelt und Klima, aber nicht dem Thema Gewässer, da sich die Diskussion in eine andere Richtung entwickelt habe. Daraus sei jedoch nicht zu schließen, dass man auf diesem Themenfeld untätig sei.</p> <p>Die Arbeitsgruppe habe Unterthemen ermittelt, die als hochinteressant für viele Interessenträger der ländlichen Entwicklung zu betrachten und Gegenstand zahlreicher laufender Maßnahmen seien (siehe Anhang 1):</p>

gemeinschaftliche Konzepte zur Erbringung von Umweltschutzleistungen insbesondere im Zusammenhang mit Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (AECM), ergebnisorientierte AECM, Vereinfachung von AECM-Programmen unter besonderer Berücksichtigung ihrer Beherrschbarkeit und Nachprüfbarkeit sowie Kohlendioxidabscheidung. Als Einzelbeispiel nannte Herr Place ein Umweltbildungsprogramm in britischen Schulen.

Die Arbeitsgruppe habe konkrete Vorschläge für mögliche Arbeitsschwerpunkte der Netzwerke erarbeitet: 1) Stärkung und Vereinfachung des politischen Handelns; 2) Berücksichtigung des Blickwinkels der Begünstigten bei der Ausgestaltung von AECM; 3) stärkere Berücksichtigung der Forstwirtschaft in der Arbeit der ländlichen Netzwerke.

Arbeitsgruppe 3: Innovation sowie Lebens- und Entwicklungsfähigkeit des ländlichen Raums

Berichterstatterin Talia Laffron von der Servicestelle der EIP-Agri konzentrierte sich auf die Frage, was die NLR zur Förderung laufender Innovationstätigkeiten tun könnten. Man müsse sich des Problems annehmen, das der ELER mit dem jeder Neuerung innewohnenden Risiko eines Fehlschlags habe. Darüber hinaus bestehe Bedarf an einer Vereinfachung der Förderung für die Anbieter von Beratungsdiensten für die EIP. Die Arbeitsgruppe sei zu der Erkenntnis gelangt, dass die Netzwerke und auch andere Interessenträger der ländlichen Entwicklung ihr Augenmerk stärker auf Umweltinnovationen richten könnten bzw. sollten.

Die Berichterstatterin machte ferner deutlich, dass sich die Deklaration von Cork schon jetzt spürbar auf die Realisierung von EPLR auswirke und man sie daher nicht nur unter langfristigen Gesichtspunkten betrachten solle.

Weiterer Gegenstand der Beratungen waren insbesondere Veranstaltungen der NLR und der europäischen Organisationen in Österreich, der Tschechischen Republik, Frankreich, Deutschland, Portugal und Spanien, die mit der Themenarbeit im Allgemeinen oder im Besonderen unmittelbar verbunden sind. Die Veranstaltungen der Europäischen LEADER-Vereinigung für ländliche Entwicklung (ELARD) in Estland, die gemeinsame Konferenz von EESC-CoR sowie die Konferenz von Eurogites zum Thema Tourismus und ländliche Entwicklung werden insgesamt auf das Thema dieser Arbeitsgruppe aufbauen.

Zukünftige Chancen sollten aufbauen auf guten Umsetzungsbeispielen in der Implementierung der EPLR, verstärkten Impulsen für ländliche Unternehmen, der Sicherstellung der Bottom-up-Umsetzung, insbesondere in Bezug auf die Umwelt und der Weiterentwicklung des Multifondskonzepts für CLLD.

Nachmittag

Rahmen für die nächste Versammlung der Netzwerke für den ländlichen Raum	
<p>14:0-14:15 Berichtsvorlage für die Versammlung</p> <p><i>Vortrag:</i> Rahmen für die Versammlung der Netzwerke für den ländlichen Raum, Matthias Langemeyer, GD AGRI</p>	<p><i>Hinweis: Zum Herunterladen eines Beitrags auf den jeweiligen Link klicken</i></p> <p>Matthias Langemeyer erläuterte, in welcher Form die Vertreter der Interessengruppen in der Versammlung Bericht erstatten sollen, und wies darauf hin, dass für die Verwaltungsbehörden, die Evaluierungsexperten und die nationalen Netzwerke für den ländlichen Raum bereits Vertreter ernannt worden seien. Für die europäischen Organisationen sowie für die Forschungs- und Beratungsstellen – diese Gruppen werden aufgrund ihres Gewichts in der Lenkungsgruppe gemeinsam berücksichtigt – solle ein gemeinsamer Vertreter ernannt werden.</p>
<p>14:15-14:45 Vorschläge zur Verbesserung des strategischen Bewertungsrahmens</p> <p><i>Vortrag:</i> Zukünftige Arbeit der ländlichen Netzwerke der EU, Antonella Zona, GD AGRI</p>	<p>Antonella Zona sagte mit Blick auf den strategischen Bewertungsrahmen, dass die Outputindikatoren bereits feststünden, die Wirkungsindikatoren jedoch noch nicht.</p> <p>Der Bewertungsprozess könne im Jahr 2017 mit der Zusammenstellung der Outputindikatoren wie etwa Seminare, Veranstaltungen und bewährte Methoden beginnen. Zur Bewertung qualitativer Aspekte solle man alle Versammlungsmitglieder bitten, in einem entsprechenden Fragebogen unter anderem Angaben zur Verwendung erhaltener Informationen zu machen. Dementsprechend werde man im Jahr 2017 auf Grundlage des gemeinsamen strategischen Rahmens mit einer systematischen Selbstbewertung der ländlichen Netzwerke in der EU beginnen können, sofern die Versammlung auf ihrer nächsten Tagung am 1. Dezember 2016 grünes Licht gebe. Die Kommentare auf dieser Tagung stellten ein weiteres Selbstbewertungsinstrument dar. Die Selbstbewertung diene als Mittel zur weiteren Optimierung.</p> <p>Matthias Langemeyer lud in Evaluierungsfragen erfahrene Kollegen dazu ein, sich noch vor der nächsten Tagung zu Beratungen über den 2017 beginnenden Selbstbewertungsprozess zusammzusetzen. Es wurde vereinbart, dass die folgenden Mitglieder den Selbstbewertungsprozess begleiten und dazu erstmalig am 30. November 2016 zusammenkommen werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Katarzyna Laskowska (PL) • Eero Pikonen (FI) • Rosa Mosquera (ES) • John Place (UK) • Pascal Gruselle (FR) – (noch nicht bestätigt) <p>Antonella Zona erläuterte anschließend in zwei Blöcken die Arbeit der Netzwerke für den ländlichen Raum. Den ersten Block bildeten Kapazitätsaufbau und fachlicher Austausch, den zweiten die themenbezogene Arbeit. Diese Themenarbeit wird von den drei Servicestellen (Kontaktstelle der ENLR, Servicestelle der EIP-Agri und Evaluierungs-Helpdesk) organisiert. Frau</p>

	Zona wies ferner auf anstehende Veranstaltungen und Maßnahmen hin; dabei erwähnte sie auch Vorschläge für mögliche Maßnahmen der Untergruppe „Innovation“, die in der Vorwoche getagt hatte.
<p>14:45 – 15:00 Resonanz über die Arbeit der Interessenträger</p> <p><u>Berichterstattung an die Versammlung</u> David Lamb, KS ENLR</p>	<p>David Lamb von der Kontaktstelle der ENLR erläuterte den Verlauf der Sitzung. Die Teilnehmer wurden in drei Gruppen aufgeteilt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verwaltungsbehörden und Evaluierungsexperten • Nationale Netzwerke für den ländlichen Raum • EU-Organisationen, Beratungsstellen und Forschungseinrichtungen. <p>Die Gruppen sollten aus ihrer Sicht jeweils zwei Fragen beantworten:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Was hat bei früheren Netzwerkmaßnahmen funktioniert und was muss wie verbessert werden? 2. Was können die Versammlungsmitglieder unter Berücksichtigung der bereits geplanten Maßnahmen tun, um die künftige Netzwerkarbeit zu verbessern?
Gruppendiskussionen	
<p>15:00 – 16:00 Gleichzeitige Gruppendiskussionen</p> <p><i>Verwaltungsbehörden</i></p>	<p>Vor dem Hintergrund der Deklaration von Cork sollten die LG-Mitglieder in den drei Gruppen darüber diskutieren, welche aktuellen und zukünftigen Tätigkeiten der Interessenträger man in der Versammlung vorschlagen könnte.</p> <p>Die Verwaltungsbehörden (VB) benannten überwiegend Punkt 8 („Stärkung der Verwaltungsstrukturen im ländlichen Raum“), Punkt 9 („Verstärkte Umsetzung und Vereinfachung der Politik“) und Punkt 10 („Verbesserung von Leistung und Rechenschaftspflicht“) der politischen Leitlinien in der Deklaration von Cork als für ihre Arbeit am bedeutsamsten. Nach Auffassung der Gruppe wäre es von Nutzen, die Schlussfolgerungen von Cork 2.0 mit den Erkenntnissen der ex-post-Evaluierung der EPLR zu vergleichen. Darüber hinaus solle man im Zusammenhang mit der Deklaration den Aspekt Vereinfachung zusätzlich aus Sicht sowohl der VB als auch der Begünstigten betrachten. Empfohlen wurden ferner mehr gemeinsame Aktionen zur Verbesserung von Image und Selbstverständnis ländlicher Gebiete. Die Diskussionsteilnehmer hielten es ferner für notwendig, unter Berücksichtigung der Beiträge der Interessenträger mit Beratungen über die GAP nach dem Jahr 2020 zu beginnen.</p>
<p><i>Nationale Netzwerke für den ländlichen Raum</i></p>	<p>Diese Gruppe befasste sich insbesondere mit der Integration der Ergebnisse von Cork 2.0 in die Arbeit der NLR und mit der Teilhabe der NLR an neuen Gesprächen über Maßnahmen nach dem Jahr 2020. Damit sollen die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass die NLR über ihre Arbeit berichten können.</p> <p>Für wichtig befand die Gruppe ferner die weitere Entwicklung gemeinsamer Mittel und Methoden sowie den Austausch über bewährte Verfahren. Es wurde vereinbart, auf der nächsten NLR-Tagung vom 8. bis 9. November im slowakischen Ort Senec darüber zu beraten, welche Arbeitsergebnisse man auf</p>

	<p>der Versammlung präsentieren will. Darüber hinaus sollen in Senec weitere Beratungen über Cork 2.0 stattfinden, deren Ergebnisse über die Netzwerke für den ländlichen Raum in den einzelnen Mitgliedstaaten verbreitet werden sollen.</p>
<p><i>Europäische Organisationen</i></p>	<p>Diese Teilnehmer schlugen vor, die Netzwerkarbeit dahingehend zu verändern, dass die Netzwerkveranstaltungen wie etwa die Tagung der Versammlung eine echte Chance zum Austausch über praktische und motivierende Ideen bieten. Darüber hinaus brachten sie Verbesserungen für den Ablauf der Netzwerkveranstaltungen ein und benannten zwei Freiwillige zur Unterstützung der zukünftigen Netzwerkarbeit.</p> <p>Die Diskussion ist ausführlich in Anhang II dargelegt.</p>
<p>15:40 – 16:00 Berichterstattung über die gleichzeitigen Gruppendiskussionen und Plenardiskussionen</p>	<p>John Place (DEFRA): Die VB hätten für die nächste Versammlung zwei Vorschläge unterbreitet. Der erste betreffe einen Überblick über den Stand der Ausführung der EPLR. Darin könne auf viele Bedenken der VB zu den Punkten 8, 9 und 10 der Deklaration von Cork eingegangen werden, etwa zum Aspekt Vereinfachung aus Sicht sowohl der VB als auch der Begünstigten. Der zweite Vorschlag betreffe die Frage, welches Image man einem ländlichen Gebiet gebe und wie man es weiterentwickle. Dazu könne nach Auffassung der Diskussionsgruppe ein Vergleich mit einem Gebiet hilfreich sein, das Fördermittel aus dem ELER erhalten habe, um zu verstehen, wie sich das Gebiet im Laufe der Zeit verändert hat. Man halte es für sinnvoll, sowohl Evaluierungsergebnisse zu berücksichtigen als auch die Meinung von Interessenträgern und NLR zu erfragen.</p> <p>Edgars Linde (lettisches NLR) unterstrich die Notwendigkeit, die NLR und die von ihnen vertretenen Interessenträger an der Basis in zukünftige Beratungen einzubinden, da sie als wichtige Maßnahmenschnittstelle fungieren könnten. Von größter Bedeutung könnten ferner gemeinsame Netzwerkinstrumente wie etwa bewährte Methoden und die Art und Weise ihrer Weiterverbreitung sein. Herr Linde erklärte sich bereit, zusammen mit anderen die NLR auf der nächsten Versammlung zu vertreten.</p> <p>Franz Thoma (CEPF) (EU-Organisationen, Beratungsstellen, Forschungseinrichtungen) schlug vor, die Koordinierung der Netzwerkarbeit und die Zusammenarbeit bei Netzwerkveranstaltungen zu verbessern. Zur Unterstützung der Netzwerke bei deren zukünftiger Tätigkeit habe man zwei ehrenamtliche Organisationen (Copa Cogeca und ELARD) ausgewählt.</p>

Vorbereitung der nächsten Tagung der Versammlung der europäischen Netzwerke und Fazit

Vorschläge für die nächste Tagung der Versammlung	
<p>16:30 – 17:00 Berichterstattung über die gleichzeitigen Gruppen-diskussionen und Unterbreitung von Vorschlägen für die nächste Tagung der Versammlung</p>	<p><i>Hinweis: Zum Herunterladen eines Beitrags auf den jeweiligen Link klicken</i></p> <p>Aus den Diskussionen ging Folgendes hervor:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zum Verständnis der Auswirkungen einer EPLR-Förderung auf ein ländliches Gebiet dürfte eine Betrachtung im Zusammenhang mit anderen EU-Förderhilfen in dem Gebiet hilfreicher sein als der simple Vergleich mit der ELER-Förderung für einzelne Sektoren wie etwa Unternehmen oder Gemeinden. • Die nächste Sitzung des Europäischen Ländlichen Parlaments findet vom 18. bis 26. Oktober 2017 in den Niederlanden statt. Die von PREPARE, ERCA und ELARD organisierte Sitzung wird sich vielen Themen widmen, die auf der Konferenz Cork 2.0 zur Sprache gekommen sind. • Die gemeinsame Stellungnahme von PREPARE, ERCA und ELARD zur Deklaration von Cork lautet: <i>„Unserer Ansicht nach sollten auf Cork 2.0 umfassende Beratungen unter Beteiligung der Bürgergesellschaft über die künftige Politik für die ländliche Entwicklung folgen. Dabei sollte die enger gefasste Förderung aus dem ELER, die breiter gefächerte aus den Strukturfonds und die Verträglichkeit für den ländlichen Raum zur Sprache gebracht werden. Gleichzeitig sollten die Erfordernisse der vielen Millionen Kleinbauern und sozial Ausgegrenzter sowie der ethnischen Minderheiten Beachtung finden. Wir sind bestrebt, zwischen der EU und ihren Bürgerinnen und Bürgern ein Band zu knüpfen und ein Vertrauensverhältnis aufzubauen. Wir fordern die europäischen Institutionen nachdrücklich auf, Gleiches zu tun.“</i> <p>Die folgenden Vertreter der VB, der NLR und der EU-Organisationen wurden als Berichterstatter bestellt, um der Versammlung deren Vorschläge zu unterbreiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - NLR: Maria Custódia Correia zum Thema Bewertung; Edgars Linde (lettische NUS) und Alistair Prior (schottische NUS) zu Maßnahmen im Sinne von Cork 2.0. - VB: Veronica Madner (österreichische VB), ggf. unter Mitwirkung von Wolfgang Löhe, zum Thema Bewertung; John Place zu Maßnahmen im Sinne von Cork 2.0. - Europäische Organisationen: Ein Vertreter aus der Gruppe für den zivilen Dialog zum Thema Bewertung; ELARD zu Maßnahmen im Sinne von Cork 2.0. <p>Die vorgeschlagenen Themen werden ausführlich in ANHANG II aufgeführt.</p>
<p>17:00 – 17:30 Kommende Veranstaltungen</p>	<p>Matthias Langemeyer (GD AGRI) gab die nächsten Termine wichtiger Tagungen der europäischen Netzwerke für den ländlichen Raum bekannt.</p>

<p>und Schlusswort, Matthias Langemeyer, GD AGRI</p>	<ul style="list-style-type: none"> • 3. Versammlung der europäischen Netzwerke für den ländlichen Raum am 01.12.2016 • 7. Tagung der Untergruppe „Innovation“ am 16.02.2017 • 6. Tagung der Untergruppe „LEADER /CLLD“ am 21.02.2017 • 7. Tagung der Lenkungsgruppe der europäischen Netzwerke für den ländlichen Raum am 18.05.2017 (geplant). <p>Veranstaltungen für die Lenkungsgruppenmitglieder:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitstagung „Erneuerung und Kreislaufwirtschaft in Bergwald-Angebotsketten“, 29. November 2016 in Skrad (Kroatien), Ausrichter: Euromontana; • Konferenz „Tourismus und ländliche Entwicklung“, 16. bis 17. Februar 2017 in Bergamo (Italien), Ausrichter: Eurogites. Für den Teil „ländliche Entwicklung“ werden noch Mitorganisatoren gesucht (Auskunft erteilt Klaus Erlich); • Konferenz „Erneuerung von LEADER/CLLD für die Zeit nach dem Jahr 2020 – 25 Jahre LEADER in Europa“, 22. bis 23. November 2016 in Tartu (Estland), Ausrichter: ELARD. <p>Herr Langemeyer erinnerte die Lenkungsgruppe daran, dass die GD AGRI jene Mitglieder der Versammlung, die nicht direkt einem Ministerium angehören (Forscher, Berater usw.), kurz zuvor per E-Mail gebeten hatte, sich in das Transparenzverzeichnis der Europäischen Kommission einzutragen. Ein fehlender Eintrag könne den Ausschluss aus der Versammlung und der Lenkungsgruppe bedeuten.</p>
<p>Schlusswort, Aldo Longo, GD AGRI</p>	<p>Herr Longo dankte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihre Mitwirkung. Er erinnerte daran, dass diese Lenkungsgruppentagung vor dem Hintergrund der Deklaration von Cork 2.0 sehr wichtig für die Vorbereitung der nächsten Versammlung gewesen sei. Im ersten Tagungsteil habe man dank der LG-Mitglieder, die an Cork 2.0 teilgenommen hätten, Wissenswertes über die Konferenz erfahren. Herr Longo unterstrich, dass es von gemeinsamem Interesse sei, die Deklaration von Cork entweder als Grundlage für politische Debatten oder als Orientierungshilfe für die zukünftige Arbeit so gut wie möglich zu nutzen.</p> <p>Herr Longo wies auf die Bedeutung des Verträglichkeitsnachweises für den ländlichen Raum hin, der ebenfalls Bestandteil der Deklaration von Cork sei. Dieser Punkt stelle nicht nur für die Europäische Kommission, sondern auch für die Mitgliedstaaten nach wie vor eine Herausforderung dar. Finnland und Großbritannien hätten damit bereits Erfahrungen gesammelt, und man erwarte einen weiteren Erfahrungsaustausch. Die Netzwerke könnten zur Verbreitung des entsprechenden Wissens beitragen.</p> <p>Herr Longo befand, dass am Nachmittag erhebliche Fortschritte bei der Vorbereitung der dritten Versammlung der Netzwerke des ländlichen Raums erzielt worden seien. Er dankte den Freiwilligen, die auf der Versammlung aus Sicht der Interessenträger über die Netzwerkarbeit berichten werden, und jenen, die an der Selbstbewertung mitwirken und der Versammlung einen stabilen strategischen Rahmen vorlegen werden.</p>

Aus der Tagung seien ferner nützliche Informationen für die Themenarbeit der Netzwerke für den ländlichen Raum hervorgegangen. Sie würden auf der Versammlung ebenfalls vorgetragen.

Herr Longo räumte ein, dass die LG-Mitglieder mehr über das Thema Digitalisierung erfahren müssten, und kündigte an, dass vor der nächsten Versammlung mehr Hintergrundinformationen gegeben würden.

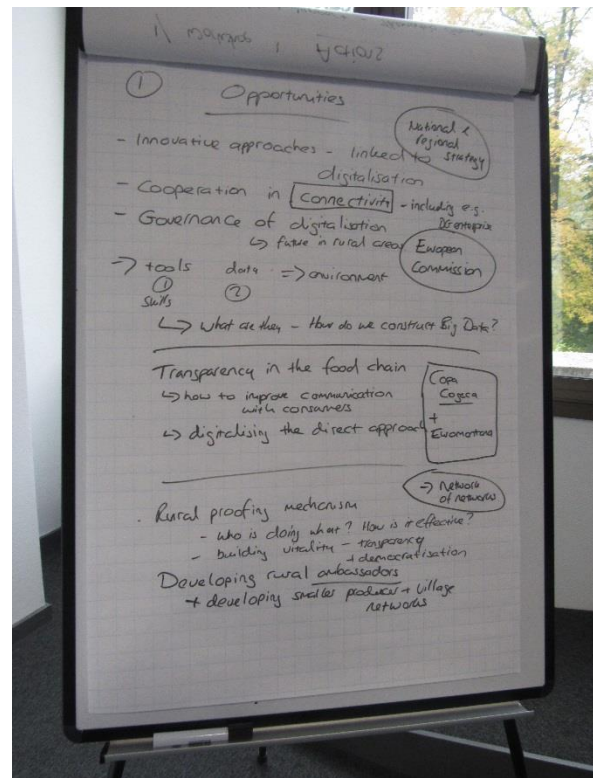
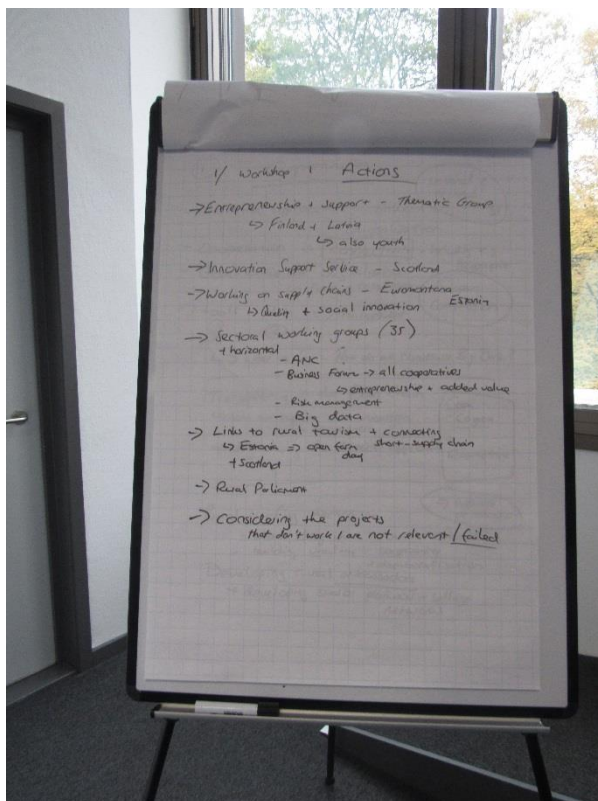
Anhänge

Anhang I: Bericht über die Arbeitsgruppen am Vormittag – Tätigkeiten der Interessenträger im Zusammenhang mit Cork 2.0

Arbeitsgruppe 1: Arbeitsplätze, Wachstum und Investitionen in der landwirtschaftlichen Versorgungskette und der übrigen Wirtschaft im ländlichen Raum

Die Arbeitsgruppe ermittelte laufende Maßnahmen auf folgenden Gebieten:

- Digitalisierung
- Ernährung
- Tourismus im ländlichen Raum
- Daseinsfürsorge im ländlichen Raum



Euromontana und Copa Cogeca haben Sektor-Arbeitsgruppen gebildet und nehmen sich auch des Themas Digitalisierung an. In Estland arbeitet Euromontana an den Themen Versorgungsketten und Qualitätssysteme in Bergregionen.

In Finnland und Lettland wird das Thema Unternehmertätigkeit bearbeitet, in Schottland wird eine Unterstützungsstelle für Innovation aufgebaut. Copa Cogeca hat mehr als 35 Arbeitsgruppen, die sich Cork-2.0-Themen wie beispielsweise „Big Data“, Gebieten mit naturbedingten Benachteiligungen und Risikomanagement widmen. Ein Wirtschaftsforum befasst sich mit den Themen Unternehmertätigkeit und Wertschöpfung. Für die Arbeit des Europäischen Ländlichen Parlaments hatte die Arbeitsgruppe eine Verbindungsstelle zur Wirtschaftsförderung im ländlichen Raum benannt.

Als mögliche Handlungsfelder für die Netzwerke für den ländlichen Raum wurden betrachtet:

- a) Suche nach Möglichkeiten zur Errichtung von Digitalisierungsinfrastruktur;
- b) Analyse der Rolle von Erzeugern und Verbrauchern entlang der Versorgungskette vor dem Hintergrund der möglichen Digitalisierungsangebote;
- c) Ausarbeitung und Förderung des Konzepts „Botschafter des ländlichen Raums“
- d) Aufbau eines (auf diesem Gebiet tätigen) Netzwerks der Netzwerke.

Darin enthalten waren die Themen „Nachweis der Verträglichkeit für den ländlichen Raum“ und „Mehr Transparenz in der Lebensmittelwertschöpfungskette“.

Arbeitsgruppe 2 – Umwelt, Klima und Gewässer im ländlichen Raum

Da die Ergebnisse der Konferenz von Cork unter den Mitgliedern der Arbeitsgruppe weitgehend unbekannt waren, befasste sich die Gruppe im Wesentlichen mit den im Rahmen der aktuellen EPLR geförderten Maßnahmen, insbesondere mit Maßnahme 10 („Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen“, Abk. AECM). Als Themen von größerem Interesse für viele Interessenträger der ländlichen Entwicklung wurden erörtert:

- a) gemeinschaftliche Konzepte zur Erbringung von Umweltschutzleistungen insbesondere im Zusammenhang mit AECM;
- b) ergebnisorientierte AECM;
- c) Vereinfachung von AECM-Programmen unter besonderer Berücksichtigung ihrer Beherrschbarkeit und Nachprüfbarkeit;
- d) Kohlendioxidabscheidung.

In der Gruppe wurde über zahlreiche konkrete Tätigkeiten auf diesen Handlungsfeldern berichtet. Das deutsche und das niederländische NLR betreiben einen Erfahrungsaustausch über gemeinschaftliche AECM-Konzepte. Schweden und das Vereinigte Königreich arbeiten an ergebnisorientierten AECM. Einige VB (darunter die deutsche) arbeiten an Ausführungsverfahren für AECM und deren Vereinfachung, was von anderen Teilnehmern als sehr wichtig beurteilt wurde. In diesem Zusammenhang gab BirdLife zu bedenken, dass die Programmbehörden bei der Programmierung und Ausführung von AECM zu wenig Augenmerk auf den Umweltnutzen legten.

Bei Copa Cogeca arbeitet man am Thema Kohlendioxidabscheidung und Minderung von Treibhausgasemissionen unter besonderer Berücksichtigung der Vieh- und der Kreislaufwirtschaft. Den Mitgliedern der Arbeitsgruppe zufolge gibt es (auch auf Ebene der EU) mehrere Initiativen und Netzwerke, die sich mit dem Thema Klima befassen.

Besonderes Interesse weckte ein Umweltbildungsprogramm für britischen Schulen, in dessen Rahmen auch landwirtschaftliche Betriebe besucht werden. Das Thema Gewässer wurde nicht erörtert.

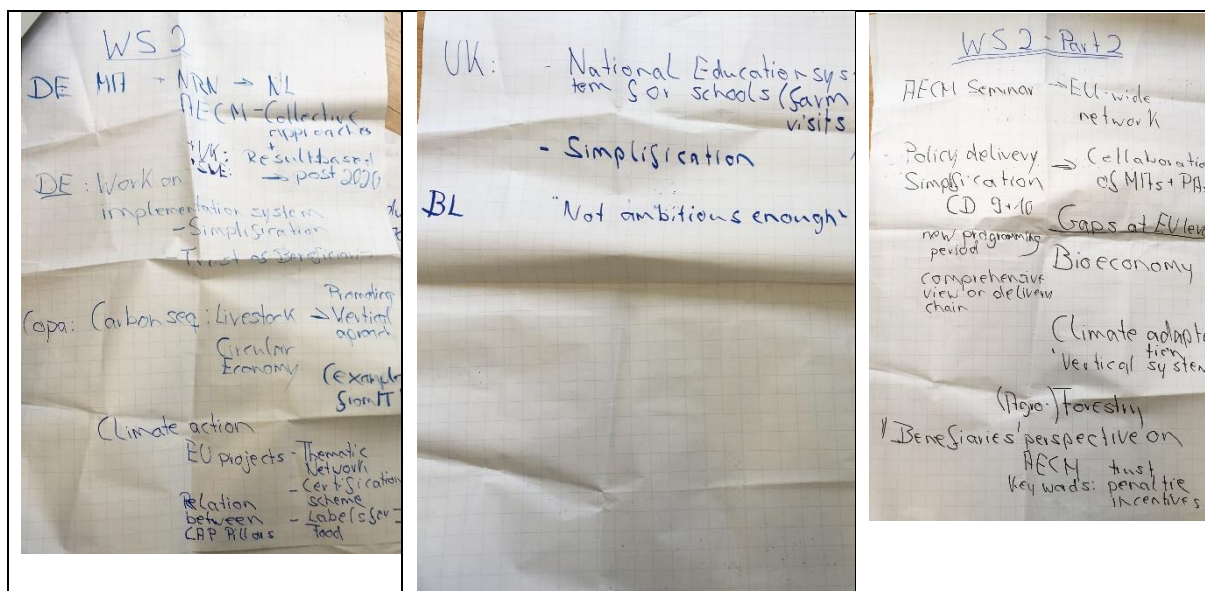
Im zweiten Teil wurden Vorschläge für mögliche Arbeitsschwerpunkte der Netzwerke erarbeitet:

- 1) Stärkung und Vereinfachung des politischen Handelns, idealerweise durch eine Gesamtbetrachtung der Versorgungskette;
- 2) Berücksichtigung des Blickwinkels der Begünstigten bei der Ausgestaltung von AECM, Aufbau vertrauensvoller Beziehungen und Suche nach Lösungen für angemessene Strafen;
- 3) stärkere Berücksichtigung der Forstwirtschaft in der Arbeit der ländlichen Netzwerke.

Konkret wurde die Ausweitung des Programmbehördennetzwerks vorgeschlagen, das kurz zuvor auf einem AECM-Seminar in Paris gegründet worden war.

Die Arbeitsgruppe sprach sich dafür aus, Maßnahmen zur Stärkung der ländlichen Entwicklung auf den Gebieten Umwelt- und Klimaschutz sowohl kurzfristig in der laufenden Programmperiode als auch längerfristig in weiteren Perioden zu ergreifen.

Abbildung 1: Beiträge von Teilnehmern zur Diskussion in der Arbeitsgruppe 2 (Teil 1+2)



Arbeitsgruppe 3 (Innovation) und 4 (Lebens- und Entwicklungsfähigkeit des ländlichen Raums)

In dieser Arbeitsgruppe wurden die Themen zweier Arbeitsgruppen der Konferenz von Cork zusammenfassend diskutiert.

Auf Ebene der Mitgliedstaaten (z. B. in AT, CZ, DE, ES, FR, PT) werden zur Unterrichtung der Interessenträger über die Ergebnisse von Cork Ad-hoc-Tagungen stattfinden oder haben bereits stattgefunden. Auf Ebene der EU organisiert ELARD Sonderveranstaltungen wie das Ländliche Parlament der EU, den AGRI-Innovationsgipfel im Oktober 2017 in Lissabon und die EESC-Konferenz am 9. November in Brüssel.

In der Arbeitsgruppe wurde der aktuelle Vereinfachungsbedarf bei der Unterstützung von Beratungsstellen und die Frage erörtert, wie die nationalen NLR dem Thema Innovation in ihrer Arbeit mehr Gewicht verleihen können. Ein weiterer Diskussionspunkt war die Notwendigkeit einer stärkeren Berücksichtigung wirtschafts- und umweltpolitischer Aspekte in der Landwirtschaft.

Die Arbeitsgruppenmitglieder forderten ferner eine Klärung der Frage, wie man den in Cork gesetzten Prioritäten nicht nur langfristig, sondern auch kurzfristig gerecht werden könne.

Sie hielten es für dringend geboten, nach Möglichkeiten zur Verbesserung des Images ländlicher Gebiete und zur praktikablen Anwendung des CLLD-Konzepts zu suchen.

Darüber hinaus sahen sie einen erhöhten Bedarf an ganzheitlichen Konzepten bei gleichzeitig geringerer Gewichtung von Einzelprojekten sowie an einer Stärkung des Mitbestimmungsansatzes und der kommunalen Selbstverwaltung. Des Weiteren bedürfe es besser koordinierter Fördermaßnahmen zugunsten von Jugendlichen.

Von den vertretenen NLR bzw. Organisationen wurden mehrere Maßnahmen im Zusammenhang mit den Ergebnissen von Cork 2.0 genannt:

- NLR SPANIEN: Aufgrund der regionalen EPLR-Struktur in Spanien ist es nicht einfach, die Interessenträger über die Deklaration von Cork zu unterrichten; schwierig ist vor allem die Kontaktaufnahme zu Referenten und VB auf zentraler und regionaler Ebene. Im September und Oktober finden vier Veranstaltungen zu Cork 2.0 statt.
- NLR FRANKREICH: Auf ihrer Tagung am 25. November erörtert die nationale Lenkungsgruppe alle wesentlichen Aspekte der ländlichen Entwicklung vor dem Hintergrund von Cork 2.0. Am 18. November tritt eine Konsultationsgruppe zum Thema Innovation zusammen. Bislang gibt es im Zusammenhang mit den Prioritäten von Cork 16 nationale Gemeinschaftsprojekte für 16 unterschiedlich gelagerte Maßnahmen zur Effektivitätsverbesserung.
- NLR FRANKREICH: In Kürze wird eine Umfrage zum Thema Lebensfähigkeit des ländlichen Raums durchgeführt, die Aufschluss darüber geben soll, wie die EU-Fonds in der abgelaufenen Programmperiode zur Wiederbelebung ländlicher Gebiete beigetragen haben.
- NLR TSCHECHISCHE REPUBLIK: Im Oktober wurde auf einer nationalen Konferenz zum Thema ländlicher Raum (tschechisches Ländliches Parlament) Themen erörtert, die mit der Deklaration von Cork im Zusammenhang stehen. Die Ergebnisse sollen in das Positionspapier einfließen, das vom tschechischen NLR im September 2017 auf dem Europäischen Ländlichen Parlament in den Niederlanden vorgelegt wird.
- NLR TSCHECHISCHE REPUBLIK: Internationale Konferenz über die Vermittlung von Wissen an Junglandwirte (11. bis 12. November).
- NLR Portugal: Im November wurden drei Arbeitsgruppen zum Thema Innovation mit den Schwerpunkten Forstwirtschaft und Lebensmittelkette gebildet. Im November 2017 soll in Lissabon ein „Innovationsgipfel“ stattfinden.
- NLR Deutschland: Im Jahr 2017 veranstaltet das Bundeslandwirtschaftsministerium das „Zukunftsforum Ländliche Entwicklung“ in Berlin, zu dem alle Interessenträger eingeladen sind.
- ELARD: Konferenz über die CLLD im Zeitraum 2020-2027 vom 21. bis 23. November in Estland.
- PREPARE, ELARD: Nächstes Europäisches Ländliches Parlament im September 2017 in den Niederlanden; die Tagesordnung wird sich an der Deklaration von Cork orientieren.
- EU-FÖDERATION TOURISMUS IM LÄNDLICHEN RAUM: Auf einer Konferenz zum Thema ländliche Entwicklung und Tourismus vom 16. bis 17. Februar 2017 in Bergamo (Italien) wird erörtert, wie schwer Träger der Entwicklung des ländlichen Raums zu finden sind, die sich auch mit dem Thema Tourismus beschäftigen. Die organisatorische Federführung liegt bei EUROGITES.

Laut Arbeitsgruppe bieten sich den EU-Organisationen bzw. Europäischen Netzwerken zur Umsetzung der Deklaration von Cork die im Folgenden genannten Möglichkeiten.

- NLR Deutschland und Frankreich: Es ist zu klären, wie sich die Schwerpunkte von ELER, Cork 2.0 und Strategie Europa 2020 miteinander verbinden und aufeinander abstimmen lassen. Die Schwerpunkte müssen im Großen und Ganzen zueinander passen. ENLR und EIP-Agri sollten dabei mitwirken.
- NLR Niederlande: Die Teilhabe an der Evaluierung muss gestärkt werden. Ohne ein intaktes Vertrauensverhältnis ist die Mitwirkung an Innovationen nicht möglich.
- EEB: In der Zeit nach Cork muss Umweltschutzaspekten größeres Gewicht eingeräumt werden (Ausrottung gebietsfremder Arten, Erhalt von Feuchtgebieten usw.). Der Mitbestimmungsansatz funktioniert nur, wenn Umweltschutz und Umweltschutzerfolge größere Bedeutung beigemessen wird.
- Die Erbringung von Beratungsleistungen muss weiter gefördert werden; diese Aufgabe sollen die ENLR-KS und die EIP wahrnehmen.
- Das schottische NLR wird die Finanzierung der CLLD aus mehreren Quellen weiter fördern.
- Die ENLR-KS soll prüfen, ob Einrichtungen zur Förderung der Wirtschaft im ländlichen Raum aufgebaut werden können.
- Für Innovationsprojekte mit größerem Risiko sollen unter Anwendung von Maßnahme 16 und Maßnahme 1 Pilotvorhaben entwickelt werden.

Anhang II: Vorschläge für die nächste Versammlung der Netzwerke für den ländlichen Raum – Resonanz aus den Interessengruppen

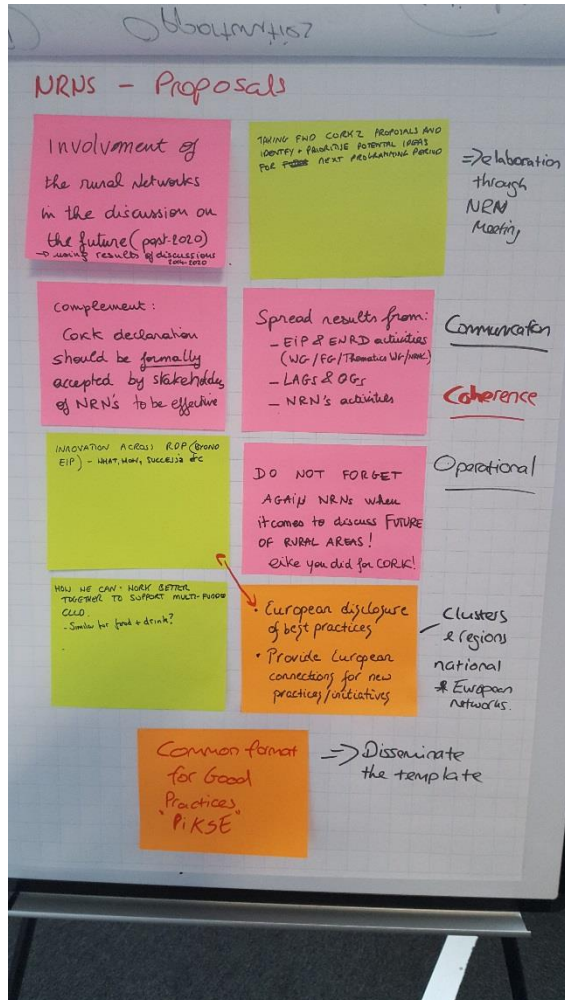
Nationale Netzwerke für den ländlichen Raum

Die NLR präsentierten ein breites Tätigkeitsspektrum. Da viele von ihnen nicht zur zweiten Konferenz von Cork 2 eingeladen wurden, waren sie mit deren Ergebnissen nicht so gut vertraut. Andere (Frankreich, Lettland) wollten die Deklaration einem größeren Kreis bekanntmachen.

Die NLR baten darum, an weiteren zukunftsprägenden Veranstaltungen und Maßnahmen mitwirken zu dürfen. Sie wollen deren Ergebnisse in die Mitgliedstaaten tragen, einen Austausch über die Arbeit von ENLR und EIP anregen und Maßnahmen an

der Basis wie LAG- und Themenarbeit auf den Weg bringen. Ebenfalls betont wurde die Notwendigkeit des kontinuierlichen Austauschs und der Zusammenarbeit etwa auf den Gebieten Innovation und Multifondsfinanzierung. Man solle prüfen, wie bewährte Methoden weiterverbreitet werden. Das könne wie im Fall der ENLR-Website einheitlich erfolgen. Die Einbindung der europäischen Interessenträger und Innovationsbeispiele aus der Praxis seien zu berücksichtigen. Es wurde vorgeschlagen, das früher von der ENLR-KS verwendete Format „Pikse“ zu verwenden.

Kurzum, die europäischen und die nationalen Netze sollen auch zukünftig gemeinsame Instrumente entwickeln.



Verwaltungsbehörden

Was	Wie
<ul style="list-style-type: none"> • Das Image des ländlichen Raums aufbessern • Den Begriff „ländlich“ definieren und lösungsbedürftige Probleme benennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Erfolgsbeispiele finden • Beispiele für Veränderung, Wirkung und Beitrag der EPLR finden
<ul style="list-style-type: none"> • Die Diskussion über die GAP nach 2020 aufnehmen und dabei den Interessenträgern Gehör schenken 	<ul style="list-style-type: none"> • Kurzfristig: Verfahren überprüfen • Langfristig: Ziele beschließen und Ergebnisse der Zwischenbeurteilung berücksichtigen • Datenlage optimieren
<ul style="list-style-type: none"> • Den Stand der Programmausführung aus Sicht der Interessenträger und der VB unter anderem darauf prüfen, ob und welche Hindernisse bestehen und wie Maßnahmen funktionieren • Die ex-post-Evaluierung zum Ziehen von Schlussfolgerungen zu den Punkten 8, 9 und 10 der Deklaration von Cork 2.0 nutzen; anhand der vorläufigen Ergebnisse prüfen, inwieweit Übereinstimmung mit der Deklaration besteht. • Den Aspekt Vereinfachung im Sinne einer effektiveren Ausführung und Kommunikation aus Sicht der Interessenträger und der VB prüfen 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Ergebnisse der ex-post-Evaluierung öffentlich machen • Die Themengruppen konkreter ausrichten, um die individuelle bzw. fachliche Einbindung der VB zu ermöglichen • Interessenträger und VB bei der Vereinfachung unterstützen, z. B. durch Überprüfung von Maßnahme 16 „Zusammenarbeit“ • Förderfähigkeitsaspekte prüfen, auch mit Blick auf Vereinfachung

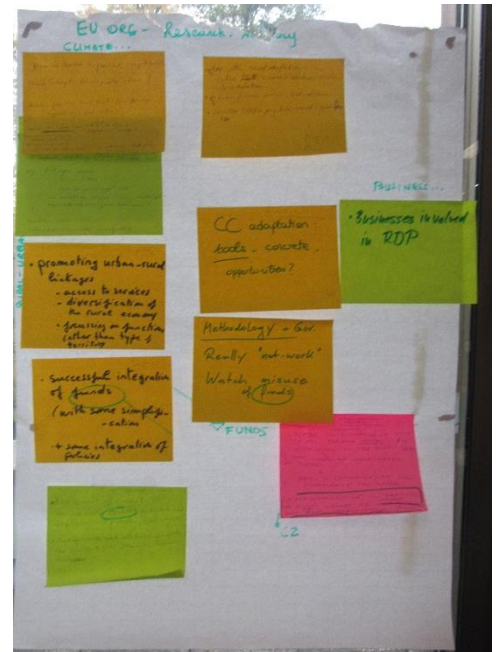


Organisationen der EU

Die Mitglieder dieser Gruppe schlugen vor, die Netzwerkarbeit dahingehend zu verändern, dass die Netzwerkveranstaltungen – wie etwa die Tagung der Versammlung – eine echte Chance zum Austausch über praktische und motivierende Ideen bieten. Darüber hinaus schlugen sie Verbesserungen für den Ablauf der Netzwerkveranstaltungen vor und benannten zwei Freiwillige zur Unterstützung der zukünftigen Netzwerkarbeit.

Verbesserungsvorschläge

- Das Thema Anpassung an den Klimawandel bzw. Bekämpfung des Klimawandels auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung setzen.
- Die ländliche Entwicklung im Zusammenhang mit den Klimaschutzschwerpunkten der Pariser Klimakonferenz COP21 bewerten.
- Ökosystemische und ökologische Klimaschutzmaßnahmen prüfen.
- Dem enormen Vereinfachungsbedarf im Allgemeinen und bei der Multifonds-Finanzierung im Besonderen gerecht werden.
- Das ernährungspolitische Band zwischen Landwirten und Verbrauchern stärken.
- Die Beteiligung der Privatwirtschaft an der Entwicklung des ländlichen Raums stärken.
- Die netzwerkinterne Wissensvermittlung zum Thema ländliche Entwicklung verbessern.



Mitwirkung bei der nächsten Versammlung und bei der zukünftigen Netzwerkarbeit

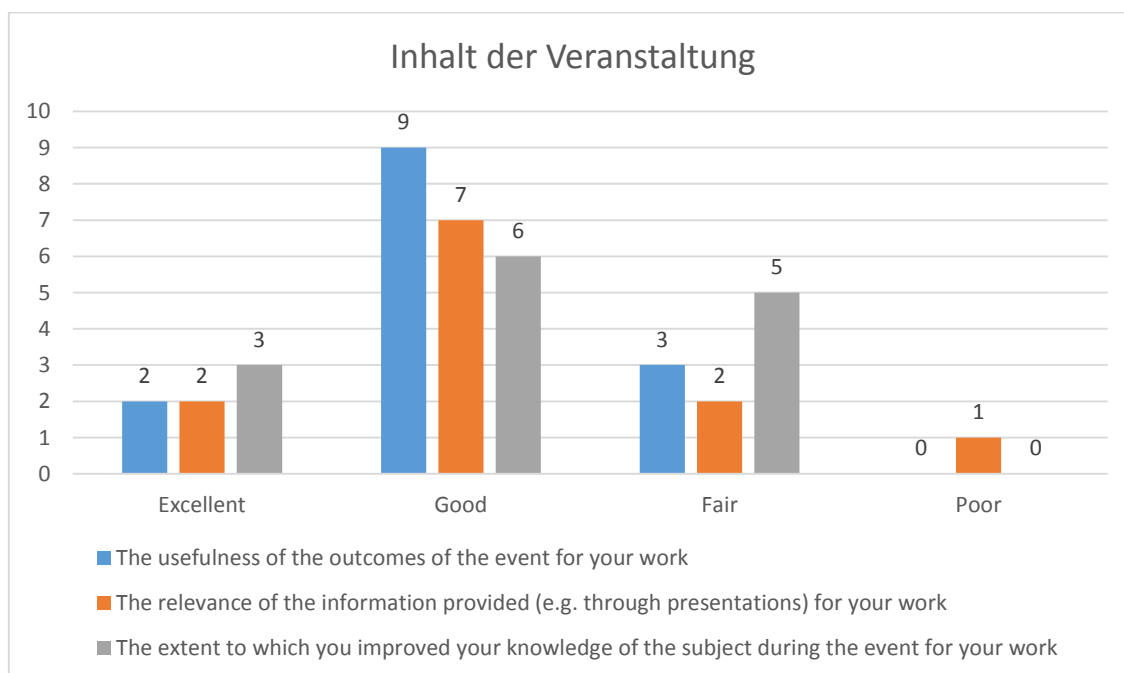
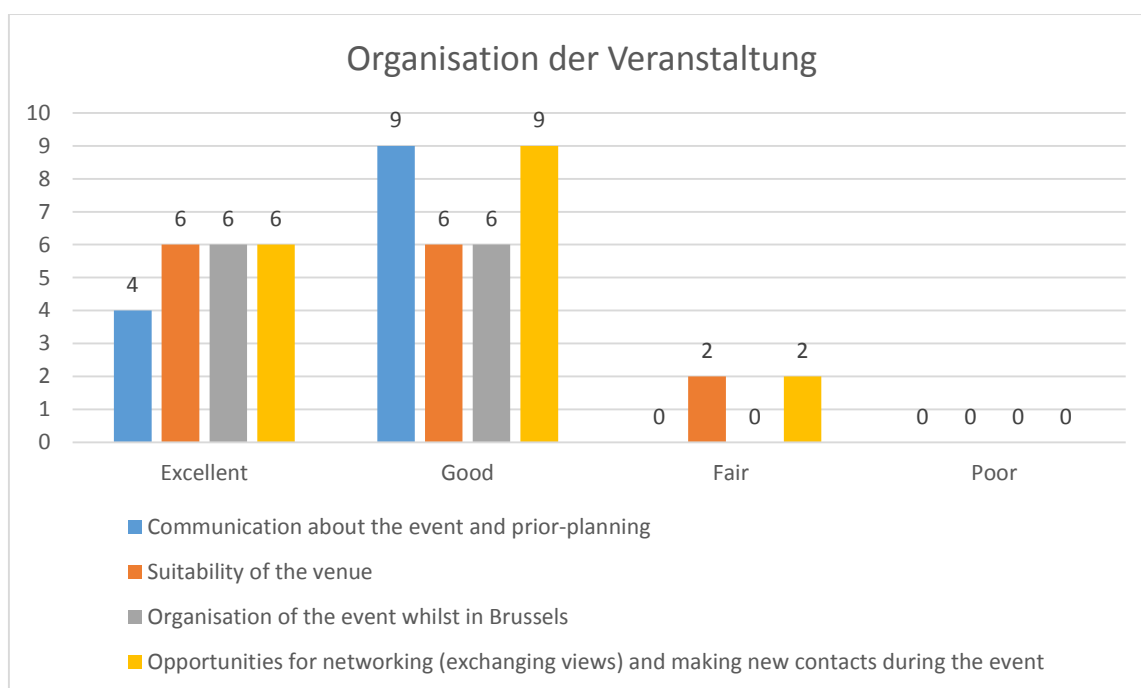
- Mehr Gruppenarbeit, weniger Präsentationen bei den Netzwerkveranstaltungen.
- Landwirte auf Netzwerkveranstaltungen aus ihrem Alltag berichten lassen, um die behandelten Themen interessanter und bereichernder zu gestalten und Anreize für neue Ideen zu geben.
- Die Versammlung wie ein gesellschaftliches Ereignis aufziehen, um die Teilnehmer zur Mit- und Zusammenarbeit anzuregen

Wer soll teilnehmen?

- Es wurde vorgeschlagen, EU-Kommissar Hogan zur nächsten Versammlung einzuladen, damit er seine Erwartungen an das Netzwerk erläutern kann
- Als freiwillige Helfer bei den Versammlungsvorbereitungen wurden jeweils ein Vertreter von COPA/COGECA und ELARD ernannt.

Anhang III: Fragebogen für die Teilnehmer

Die Teilnehmer konnten sich in einem Bewertungsbogen zu Organisation und Inhalt der Veranstaltung äußern. Es wurden insgesamt 14 Bögen ausgefüllt; die abgegebenen Bewertungen sind im Folgenden grafisch dargestellt.



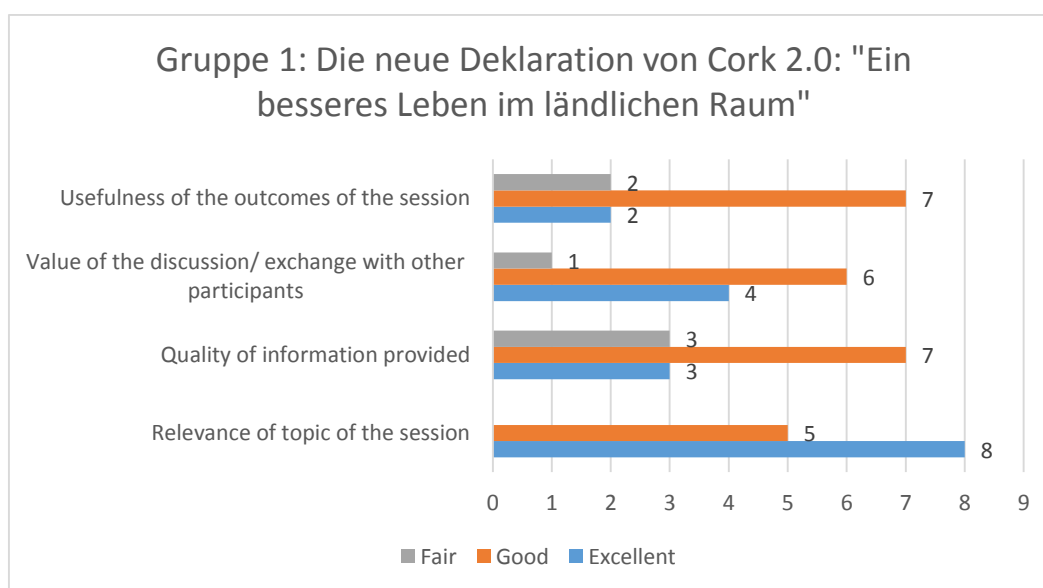
Zur Organisation wurde unter anderem angemerkt:

- Das Netzwerk muss stärker privatwirtschaftlich organisiert werden.
- Ich fände es gut, wenn sich das Portal „My ENRD“ besser nutzen ließe. Man sollte auf alles problemlos zugreifen können (Ergebnisse früherer Lenkungsgruppentagungen, Belege usw.)
- Der Veranstaltungsort ist sehr gut und problemlos erreichbar, aber für die Gruppenarbeit nicht so gut geeignet.
- Ich kann verstehen, wenn Schwierigkeiten auftreten, aber das Umfeld ist einfach zu förmlich.
- Die Tagesordnung müsste früher bekannt gegeben werden.

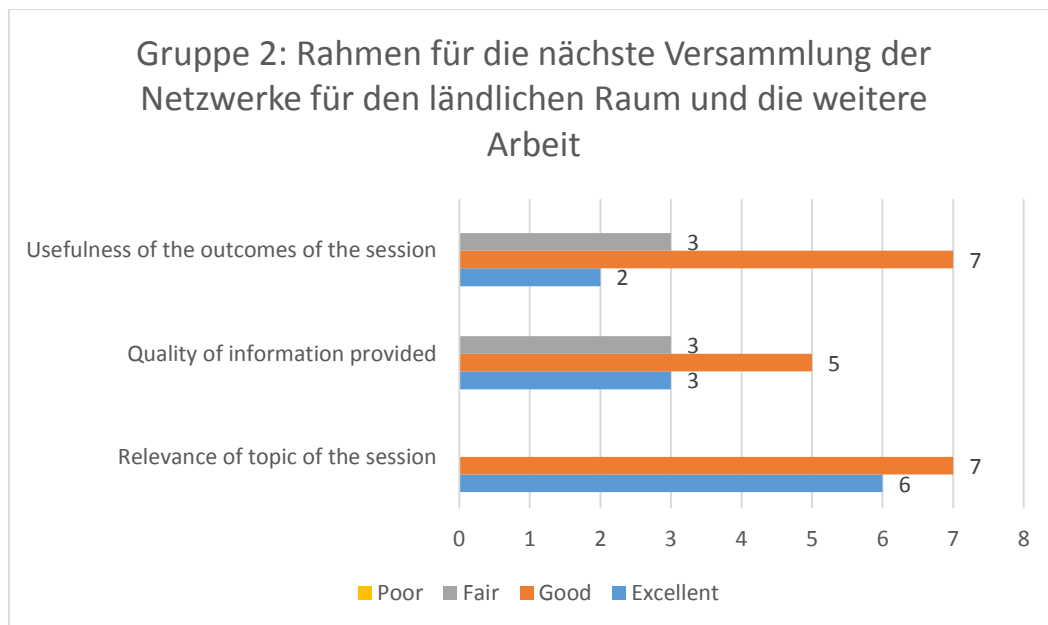
Zum Inhalt wurde unter anderem angemerkt:

- Der Meinungsaustausch mit den anderen Interessenträgern war sehr interessant. Es sollten aber auch Vertreter der Privatwirtschaft eingeladen werden.
- Die PPT bitte schnell auf die Website stellen, damit auch die übrigen Kollegen informiert sind.
- Das ließe sich auch alles an einem halben Tag erledigen.

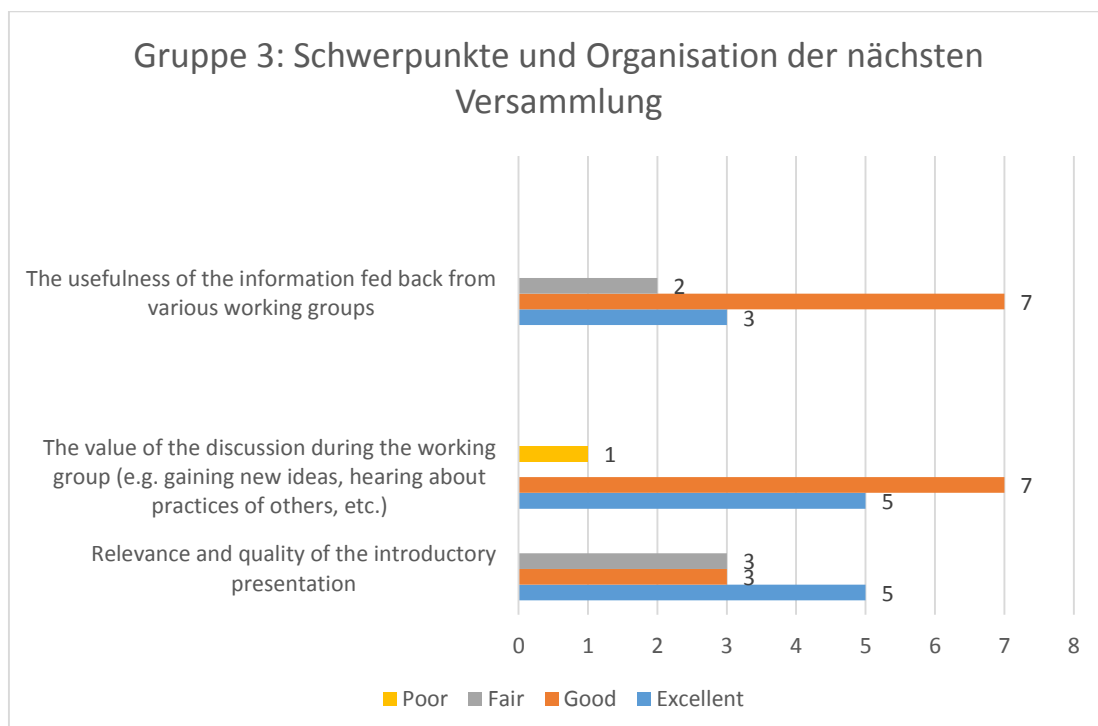
Arbeitsgruppe eins, die sich mit den Ergebnissen von Cork 2.0 und den folgenden Maßnahmen der Netzwerke für den ländlichen Raum befasste, wurde auf der Grundlage von elf ausgefüllten Fragebögen folgendermaßen bewertet:



Für Arbeitsgruppe zwei ergab sich bei 13 ausgefüllten Fragebögen die folgende Bewertung:



Für Arbeitsgruppe drei ergab sich bei 12 ausgefüllten Fragebögen folgende Bewertung:



Aus der 6. Lenkungsgruppentagung gehen zwei Kernaussagen hervor:

- Es wäre klug, eine Serie mit Präsentationen von Vertretern der Privatwirtschaft zu planen, die bewährte vertikale Konzepte im Zusammenhang mit den Grundsätzen von Cork 2.0 zum Gegenstand haben.
- Als nationales Netzwerk müssen wir Informationen über Cork 2.0 frühzeitig erhalten, damit wir sie an Kollegen und Partner weitergeben können.